

zen setzten. – Rudolf ENDRES, Verfassung und Verfassungswirklichkeit in Nürnberg im späten Mittelalter und in der frühen Neuzeit (S. 207–219), beschreibt Zusammensetzung, Funktionen und Organisation des patrizischen Rates, dessen Abschließung und Ämterhäufung zur unvermeidlichen Erstarrung führte und zum Niedergang der Reichsstadt beitrug. Nur die Wirtschaftspolitik konnte der Rat nicht mehr völlig beherrschen; trotzdem wirkte sich seine kurz-sichtige Politik hier nachteilig aus. – In einer Zusammenfassung und Weiterführung läßt der Hg. die Beiträge noch einmal Revue passieren und bezieht wichtige Diskussionsbeiträge der Tagung ein. Dem Band ist ein Index der Orts- und Personennamen beigegeben.

Gertrud Thoma

Landesherrliche Städte in Südwestdeutschland, hg. von Jürgen TREFFEISEN u. Kurt ANDERMANN (Oberrheinische Studien 12) Sigmaringen 1994, Jan Thorbecke, 271 S., 6 Abb., ISBN 3-7995-7812-9, DEM 62. – Veröffentlicht werden neun Vorträge, von denen acht im Oktober 1992 anlässlich des 800jährigen Jubiläums der Stadt Ettlingen gehalten wurden: Peter JOHANEK, Landesherrliche Städte – kleine Städte. Umriss eines europäischen Phänomens (S. 9–25), vergleicht Stadtgründungen des 12./13. Jh. von Böhmen bis England. – Jürgen SYDOW, Der spätmittelalterliche Markt im deutschen Südwesten (S. 27–43), gibt mit wissenschaftlichem Apparat einen im April 1993 in Bretten gehaltenen Vortrag wieder, welcher erstmals systematisch verschiedene Marktrechte (Wochenmarkt, Jahrmarkt, Messe) beschreibt. – Sigrid SCHMITT, Landesherr, Stadt und Bürgertum in der Kurpfalz des späten Mittelalters und der frühen Neuzeit (S. 45–66), behandelt auswählend vornehmlich Bacharach, Alzey, Neustadt und Heidelberg. – Kurt ANDERMANN, Die Städte der Bischöfe von Speyer um die Wende vom Mittelalter zur Neuzeit (S. 67–88), untersucht die rund zehn Städte des Hochstifts Speyer, von denen Deidesheim, Udenheim (heute Philippsburg) und Bruchsal wohl die bekanntesten sind. – Rüdiger STENZEL, Die Städte der Markgrafen von Baden (S. 89–130), behandelt ebenfalls sämtliche Städte dieses Territoriums, insbesondere Pforzheim und Sinsheim. – Volker TRUGENBERGER, *Ob den portten drey hirschhorn in gelbem veld* – Die württembergische Amtsstadt im 15. und 16. Jahrhundert (S. 131–156), umreißt systematisch deren Rolle im Territorium. – Jürgen TREFFEISEN, Aspekte habsburgischer Stadtherrschaft im spätmittelalterlichen Breisgau (S. 157–229), ist nicht nur vom Umfang her ein überaus gewichtiger Beitrag; der Vf. hat zahlreiche Quellen im Stadtarchiv Freiburg/Br. gesichtet und kann die selbstbewußte Politik Freiburgs und seiner Nachbarstädte vor, während und nach der Übernahme der Stadtherrschaft durch die Habsburger 1368 einschließlich ihrer sozialen und wirtschaftlichen Hintergründe beleuchten. – Benoît JORDAN, Landesherrliche Städte im Oberelsaß während des Mittelalters (S. 231–244), lenkt zu Recht den Blick über heutige Grenzen auf die von den Habsburgern mitgeprägte Städtelandschaft westlich des Rheins. – Meinrad SCHAAB, Landesherrliche Städte in Südwestdeutschland – eine Zusammenfassung (S. 245–254), weist nachdrücklich auf die Notwendigkeit hin, gerade bei kleineren Städten deren landwirtschaftlichen Verflechtungen nachzugehen. – Drei kurze Register der Orte, Personen und, in Auswahl, der Sachen erleichtern die Benutzung (S. 255–267). Für die Geschichte der südwestdeutschen Städte